

## Pressemitteilung

Müllheim, den 10. November 2017

### **AKW Fessenheim: Weiterbetrieb ist großes Risiko und kann so nicht hingegenommen werden – sofortige Stilllegung ist die einzige Lösung.**

Enttäuscht über die Wankelmütigkeit der französischen Regierung reagieren die GRÜNE in Müllheim und Umgebung auf die Ankündigung, die Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim noch einmal weiter hinauszuzögern. „Es ist ein Trauerspiel das hier von der französischen Regierung aufgeführt wird. Die EDF pfeift und die Regierung kuscht. Die offensichtliche Machtlosigkeit derer die Verantwortung tragen sollten ist in höchstem Maße Besorgnis erregend“, so Dora Pfeifer-Suger, Gaby Seehaus und Friedrich Ruesch vom GRÜNEN Ortsverband Müllheim-Neuenburg und Umgebung. „Jeder Tag an dem das AKW Fessenheim in Betrieb ist, sind die Menschen in der Region dem Risiko eines schweren Unfalls ausgesetzt“.

Die gutachterlich belegten Sicherheitsdefizite der ohnehin veralteten Technik seien so groß, dass es unverantwortlich sei, das Atomkraftwerk weiter zu betreiben. Seit Jahren werde Flickschusterei betrieben. Doch der französischen Regierung seien offenbar die wirtschaftlichen Interessen des Betreibers wichtiger als die Sicherheit der Bevölkerung.

Auch das Ziel die Arbeitsplätze zu erhalten rechtfertige den Weiterbetrieb dieser maroden Atomanlage nicht. Schließlich werde es auch nach der Stilllegung noch weit über 10 Jahre lang Arbeitsplätze im Atomkraftwerk geben. In bestimmten Zeiträumen möglicherweise sogar mehr als jetzt. Die Anlage könne nicht sich selbst überlassen werden und vor allem für den Rückbau würden sehr viel Menschen gebraucht. Also Zeit genug neue Betriebe anzusiedeln und Arbeitsplätze zu schaffen. Auch hier sei die französische Regierung gefordert, z. B. mit Förderprogrammen neue ungefährliche Betriebe anzusiedeln.

„Das Atomkraftwerk Fessenheim ist eine Zeitbombe, die jederzeit explodieren kann. Wir fordern die französische Regierung auf, endlich einen Schlussstrich unter das Kapitel Atomkraftwerk Fessenheim zu ziehen und die sofortige Stilllegung zu verfügen“, so Dora Pfeifer-Suger, Gaby Seehaus und Friedrich Ruesch.